

Ⓩ Demnächst erscheint in zweiter Ausgabe:

Richard Wagner

in den Jahren 1842—1849 und 1873—1875

Erinnerungen

VON

Gustav Adolf Kieß.

Aufgezeichnet von Marie Kieß.

Geheftet 3 M., gebunden 4 M.

Dieser zweiten Ausgabe ist ein Bild von Frau Minna Wagner, der ersten Gattin des Meisters, sowie eine Abbildung des Modells eines Wagner-Denkmales vom Verfasser beigegeben.

Aus den zahlreichen Beurteilungen:

Bayreuther Blätter:

Ein liebes Buch, aus Liebe entstanden, mit Liebe ausgeführt, ein Zeugnis jener Vornehmheit des Herzens, die nicht anders als wahrhaft sein kann, ohne zu verlegen, echt in jedem kleinen Zuge, und das durch diese kleinen echten Züge gerade Vieles, was an sich nichts von dem sonst beliebten „sensationell Neuen“ hat, erst recht lebendig werden läßt, so daß nicht so sehr die Vorgänge als wie die Persönlichkeit selbst dem lebhaft gefesselten Leser vertraulich nahegebracht wird. Um dieses echten Bildes der Persönlichkeit willen, das wahrhaftige Verehrung liebevoll in sich geborgen hatte, verdiente das Buch recht weite Verbreitung.

Kunstwart:

... Die Erinnerungen von Kieß gehören in die Reihe der primären Quellen, mit denen man auskommt, wenn man aus dem Großen das Große schöpfen will, und die wertvoller sind als das meiste, was aus den „objektiven“ Federn quillt.

Bühne und Welt:

... Seine Erinnerungen atmen außerordentlich viel Persönliches; man sieht Wagner und die Seinen im Hausrock; es weht eine Art von Heimatduft in diesen Blättern, die in schönstem Sinne naiv geschrieben sind. Freilich sagen sie dem Forscher nichts sonderlich Neues, sollen und wollen auch gar nicht etwa Wagner und sein Lebenswerk irgendwie künstlerisch oder kritisch beleuchten; aber der Verfasser, der offenbar Wagners Herzen nahestand, hat den Meister mit gläubigem Vertrauen und menschlich-liebevoll erschaut und bringt uns den edlen Menschen in Wagner herzlich nahe. Darum erbaut man sich, selbst als genauer Kenner der ganzen Persönlichkeit des Meisters, gern an „solchen Intimitäten“, die ja auch Wagners liebste Lektüre bildeten.

Münchener Neueste Nachrichten:

... Jedermann wird aus dem Buche freundliche Eindrücke und einen klaren Blick auf den Menschen Wagner, auf das Werden des Meisters gewinnen. Überall spricht aus Kieß' Wort und Bericht große, vornehme Gesinnung und trotz aller Freundschaft volle Objektivität der Anschauung. So bildet sein Buch eine Art zeugenschaftliches Vermächtnis aus dem reichen Wissen des Autors über Wagners früher so viel umstrittene Personalien. Und ist auch der „Zeuge“ nicht „vereidigt“, so darf bei einem Charakter wie Kieß doch jede der vielumfassenden Aussagen so gut wie unter Eid abgegeben gelten. Das gibt dem Buche und seinen reichen Angaben einen besonderen Wert. Man darf ihm deshalb weiteste Verbreitung wünschen.

Saale-Zeitung:

Ein ganz persönliches Buch, das, ohne literarische Ansprüche zu stellen, doch wertvolle Beiträge zur Beurteilung des Menschen Richard Wagner enthält . . . Das Buch verdient, allen Freunden Wagnerscher Kunst warm empfohlen zu werden.

Deutsche Kultur:

... Solche Bücher sind erquickend und ergänzen die wissenschaftliche und historische Wagnerliteratur auf das schätzenswerteste und angenehmste zugleich.

Verlangzettel anbei!

Dresden, Mai 1907.

Carl Reißner.